東京

Tokyo

Hallo ihr Lieben!
Ich weiß es hat etwas gedauert, aber dafür gibt es eine schöne PDF-Datei.

Mitte Mai hatte ich eine Woche Urlaub (vom Urlaub ☺) in Tokyo gemacht.

Um Geld zu sparen bin ich nicht mit dem schnellen und bequemen Shinkansen gefahren, sondern mit dem langsamen und deutlich weniger bequemen Nachtbus.
Statt 3,5 brauchte ich 8 Stunden und am Ende der Fahrt gab es gewisse Körperteile die sich bemerkbar machten.

Es war aber interessant die Raststätten in Japan kennenzulernen.
Wer jetzt denkt, die Toiletten auf den Raststätten sind alle super sauber und gepflegt, und dass ein duft von Rosenblättern in der Luft liegt hat vollkommen recht (na gut vielleicht ist das mit den Rosenblättern etwas übertrieben aber im Nachhinein kommt es mir so vor).
Wirklich unglaublich und man muss auch keine 50 Cent bezahlen (oder Yen).

Angekommen in Tokyo war ich doch etwas müde von der langen fahrt und konnte diese riesige Stadt noch nicht auf mich wirken lassen.
Ich hatte das Glück die ersten zwei Nächte bei Freunden von Freunden unterzukommen, so das ich mir für diese Nächte ein Hotel sparen konnte.
Ich wurde von Ihnen an den Bahnsteig, in der Nähe Ihres Hauses, abgeholt und bekam erstmal einen Kaffee, den ich auch dringend nötig hatte.

Später fuhr ich dann nach Tokyo in die Innenstadt (wobei es DIE Innenstadt nicht gibt,

Tokyo besteht aus vielen Stadtvierteln die jeweils wie eine eigene Großstadt wirken) und machte mir einen Plan (ich hatte also einen PLN) wie ich meinen ersten Tag in Tokyo gestallten wollte.
Da Sightseeing alleine aber nur wenig Spaß macht und sich die Müdigkeit nicht wirklich gelegt hatte fuhr ich nach “Ueno” in einen Park. Es war super Wetter und der perfekte Ort um sich erst einmal etwas zu entspannen.

Am nächsten Tag nahm sich Mari (die Freundin einer Freundin) Zeit für mich und zeigte mir halb Tokyo.

Den Meiji Schrein in einer wunderschönen Parkanlage mitten in der Stadt.

“Takeshita Dori” eine bekannte und sehr bunte Einkaufsstraße im Stadtteil Harajuku, in der man ua folgende Geschäfte findet:

Mari und ich in einem sehr interessanten Laden für interessante Leute.
Ich konnte nicht widerstehen und habe mir dort eine interessante Tasche gekauft ☺

Gegen 6 Uhr fuhren wir dann zurück, so wie auch die meisten Menschen in Tokyo.
Mari sagte mir, dass der Zug zu dieser Zeit ein bisschen voll sei. Ich stimmt ihr zu, verstand aber nicht was das “ein bisschen “ in ihrem Satz verloren hatte.
Ich habe Gott sei Dank nicht miterlebt wie ein Bahnmitarbeiter die letzten Leute in den Zug reindrückt.

Den Tag darauf musste ich in ein Hotel umziehen. Ich fand eins in der nähe von “der Innenstadt” und bezahlte pro Nacht 4900 Yen (etwa 45€). Ich hatte ein eigenes Bad, einen Kühlschrank, einen Fernseher und sogar einen kleinen Balkon.
Japan ist also nicht so teuer wie ihr alle denkt! Versucht mal in München für 45€ zu übernachten (im Einzelzimmer!).

Ich holte zwei Freundinnen aus Deutschland vom Flughafen ab und wir guckten uns zusammen die andere Hälfte von Tokyo an (mit Mari hatte ich ja diverses gesehen).

Den einen Tag bin ich um 4-30Uhr aufgestanden um mir tote (und auch ein paar lebende) Fische anzugucken; wir sind zum Fischmarkt gefahren.
Es hat sich aber echt gelohnt, es ist der größte Fischmark der Welt und ich wette auch der mit den meisten Japanern!

Nach den folgenden Bildern ist uns der Appetit auf frischen überteuerten Sushi vor Ort vergangen und wir sind stattdessen zu Loteria gefahren, einer großen koreanischen Fastfoodkette (war aber auch sehr lecker ☺)

Außerdem haben wir uns natürlich noch Shibuya angesehen.

Shibuya gehört zu den belebtesten Stadtvierteln Japans. Ich glaube die meisten kennen die berühmte Kreuzung, in der täglich die meisten Menschen langgehen. Außerdem wird Shibuya immer als buntes und quirliges Stadtviertel beschrieben. Meine Erwartungshaltung war daher sehr groß und wie es dann meistens so ist wurde sie etwas enttäuscht.

Die Kreuzung war schon beeindruckend und es war auch alles bunt und quirlig aber wenn ich es mit Namba (einem Stadtviertel in Osaka) vergleiche kann es nicht mithalten!
Natürlich kenne ich mich inzwischen in Osaka gut aus und weiß wo man hingehen kann und wo lieber nicht und wahrscheinlich muss man Shibuya erstmal besser kennenlernen, aber trotzdem bleibt Namba meine erste Wahl.

Alles in allem kann ich sagen, dass Tokyo echt sehenswert ist, aber ich mag mein Osaka doch lieber.
Die Menschen sind hier freundlicher (in Tokyo habe ich manchmal eine ziemlich kurze unhöfliche Antwort bekommen, wenn ich nach etwas gefragt habe, so ganz unjapanisch! In Osaka ist mir das noch nie (!) passiert) und weniger, was für einen längeren Aufenthalt doch angenehmer ist.

Viele liebe Grüße aus dem Land der aufgehenden Sonne!

Jana ☺